

## Zum Verleih

„so geht katholisch“ steht als Wanderausstellung grundsätzlich allen Pfarrgemeinden und katholischen Einrichtungen im Bistum Limburg auf Antrag zur Verfügung. Die Ausstellung erzielt ihre Wirkung im sakralen Raum und sollte deshalb vornehmlich in Kirchen gezeigt werden.

Damit ein breites Publikum erreicht werden kann, sollte die Ausstellungsdauer mit etwa vier Wochen angesetzt werden. Der genaue Zeitraum wird in Absprache vereinbart.

### **Der Auf- und Abbau**

Den Auf- und Abbau der Ausstellung übernimmt grundsätzlich die von der Katholischen Erwachsenenbildung benannte Agentur.

### **Die Betreuung**

Wenn die Ausstellung installiert wurde, bedarf es keiner ständigen Begleitung. Die Pfarrgemeinde oder kirchliche Einrichtung muss aber sicherstellen, dass die Stelen sauber gehalten werden, die Akkus geladen werden und immer genug Informationsmaterial bereitgehalten wird. Darüber hinaus hat der Aussteller immer auch eine Aufsichtspflicht.

Wenn es sich zeigt, dass die Ausstellung stark frequentiert wird, empfehlen wir jedoch einen bzw. mehrere Ansprechpartner zu benennen, die dann regelmäßig im Kirchenraum anwesend sind.

### **Die Gebühren und Haftung**

Die Ausstellung ist für die Pfarreien im Bistum Limburg gebührenfrei - lediglich für den Transport und Aufbau entsteht eine pauschale Kostenbeteiligung. Auskunft darüber gibt die Katholische Erwachsenenbildung Bistum Limburg.

Für etwaige Schäden haftet die ausstellende Pfarrgemeinde bzw. kirchliche Einrichtung.

### **Entleihung der Ausstellung über**

Michael Benecke  
Eppenroder Straße 10  
56412 Nentershausen  
info@ausstellungsgrafik.de

### **Katholische Erwachsenenbildung Bistum Limburg**

Telefon 069 8008718-450  
keb@bistumlimburg.de  
www.keb-bistumlimburg.de  
www.facebook.com/keb.bistumlimburg



so geht katholisch

Titelfoto: Mylius - wikipedia.org

## Orte, Symbole und Rituale im Kirchenraum



## so geht katholisch

In einer katholischen Kirche haben die Ausstattungsgegenstände eine klar definierte Bedeutung im Ritus des Glaubensvollzugs, der in diesem Gebäude stattfindet: in Gebet und Gottesdienst. Der gläubige Mensch verhält sich in den Handlungen auf eine im Ritus festgelegte Weise. Die Kenntnis über Form und Bedeutung dieser Riten hat stark nachgelassen, auch in kirchennahen Kreisen.

Die Ausstellung zeigt und erläutert grundlegende auf den Ritus ausgerichtete Ausstattungselemente und Verhaltensformen am Ort des Geschehens. Dabei kommt ein Objektsystem zum Einsatz, das im Kirchenraum aufgestellt werden kann. Die Elemente des Systems tragen dem sakralen Charakter des Raumes Rechnung, indem sie das Raumgefüge nicht stören, den Raumcharakter nicht beeinträchtigen.

## Zur Ausstellung

„so geht katholisch“ ist ein Kirchenführer der besonderen Art: Lebensgroße beleuchtete Silhouetten aus Plexiglas erklären Orte, Symbole und Rituale in einem katholischen Kirchenraum. Warum knien Katholiken? Wie geht das mit dem Weihwasser und dem Kreuzzeichen? Warum brennt in katholischen Kirchen eine rote Lampe? Auf diese und viele andere Fragen gibt „so geht katholisch“ Antworten.

Die Ausstellung will dazu beitragen, sich zu recht zu finden und zu verstehen. Sie beschreitet als Installation im Kirchenraum einen neuen Weg. Ihre Elemente tragen dem sakralen Charakter des Raumes Rechnung, indem sie das Raumgefüge nicht stören, den Raumcharakter nicht beeinträchtigen. „so geht katholisch“ ist ein Kirchen- und Glaubensführer, aber kein „Kirchenknigge“. Die Ausstellung lädt ein und macht neugierig, sich der Kirche als „Haus Gottes“ zu nähern und sie als solches zu erfahren. Sie drängt sich nicht, zwingt keinem Besucher einen Weg oder Rhythmus auf und setzt doch deutliche Markierungspunkte. Sie zeigt und erklärt grundlegende, auf den Ritus ausgerichtete Ausstattungselemente und Verhaltensformen am Ort des Geschehens.

## Die Stelen

Acht transparente und dezent beleuchtete Tafeln, auf denen jeweils die Silhouette einer Person in einer rituellen Körperhaltung zu sehen und ein erläuternder Text zu lesen ist, weisen einen Weg durch die Kirche und halten Informationen bereit. Die Themen sind: Weihwasser - Gebet - Opferkerze - Evangelium - Taufe - Beichte - Ewiges Licht - Kommunion.

Die Gestaltungsidee besteht in der Verwendung figurativer und transparenter Elemente. Durch die Transparenz integrieren sich die Elemente dezent und ästhetisch in den Raum. Die lebensgroßen menschlichen Silhouetten stellen rituelle Körperhaltungen im thematisierten rituellen Geschehen dar und veranschaulicht sie unmittelbar, und dadurch besser, als es jeder beschreibende Text vermag. Die Silhouetten, aus denen die neun Themenelemente bestehen, finden auf dem zehnten Element als Symbolsystem zur Orientierung gemeinsame Anwendung, ebenso auf dem gedruckten Begleitmaterial.

## Das Begleitmaterial

Die Texte auf den Stelen und im Begleitmaterial werden eingesetzt, um das Thema einzuordnen und zu erklären. Sie sind jedoch knapp formuliert, um das Rezipieren auch im Vorübergehen zuzulassen. Silhouette und Kurztext werden durch gedrucktes Papier ergänzt. Für jede Station – d. h. jedes Ausstellungselement – ist ein separater Text verfügbar. Die Texte zu allen Stationen werden dem Besucher zusätzlich in einer Broschüre angeboten. Damit erhält er einen Gesamtüberblick über die Ausstellung und über katholische Riten und Symbole.

## Die Einsatzmöglichkeiten

Das System ist nicht auf den Einsatz für das Thema „Vermittlung von Kirchensymbolen“ beschränkt. Es eignet sich als Plattform für den Transport verschiedenster Anliegen, so zur Gestaltung von Ausstellungen aller Art, zur Präsentation von Objekten in Museen, als „stumme Kirchenführer“ zur dauerhaften Kennzeichnung von Gegenständen oder Bereichen in historisch oder architektonisch interessanten Kirchengebäuden.

Für den Rundgang ist keine besondere „Reihenfolge“ vorgesehen. Der Besucher sucht sich eine Stele aus, bei der er den Rundgang beginnen möchte und entscheidet dann frei, welche Stele die nächste sein wird.

## Zur Technik

Die Verwendung von Plexiglas ermöglicht eine transparente und leichte Anmutung der ca. 160 cm hohen Elemente. Die Silhouette aus Plexiglas wird durch einen metallenen Winkel gestützt, an dessen Unterseite ein rechteckiger Fuß zur Stabilisierung befestigt ist. Dieser Fuß ist flexibel höhenverstellbar, um auf den teilweise sehr alten und unebenen Böden in einem Kirchenraum sicher zum Stehen zu kommen. Die Silhouetten und die Texte auf den Elementen werden mit blauen LED's beleuchtet, die an der Plexiglasfläche befestigt sind. Das sanfte blaue Licht verstärkt den hochwertigen Charakter der Objekte und bewirkt ein wirkungsvolles, aber dezentes Leuchten, weit weniger grell als ein herkömmliches weißes Licht.

Eine weitere technische Besonderheit liegt in der Verwendung von Akkus zur Stromversorgung der LED's, die eine mehr als zwölfstündige Leistung liefern. Dadurch entfallen Verkabelungen, die besonders in älteren Kirchengebäuden mit mangelhafter Stromversorgung schwierig zu bewerkstelligen wäre. Zudem müssten Kabel sicher verlegt werden. Die Akkus können zum Aufladen leicht aus der Rahmenkonstruktion entnommen und wieder aufgeladen werden. Konkret müssen die Akkus von der Einrichtung am Tagesende ausgebaut und aufgeladen, am nächsten Tag dann wieder eingebaut werden. Für Ausbau- und Einbau der Akkus sollte man täglich eine halbe Stunde einkalkulieren.

